

D4 Sport im Rhein-Kreis

Von der 18-Loch-Bahn ins Zoo-Stadion

Am Sonntag empfängt Fußball-Oberligist SC Kapellen im Erfstadium Tabellenführer Wuppertaler SV. Der ehemalige Bundesligist ist genau wie sein impulsiver Trainer Stefan Vollmerhausen immer für eine interessante Geschichte gut.

VON KLAUS GÖNTZSCHE

WUPPERTAL Zum Match gegen den SC Kapellen am Sonntag im Erfstadium (15 Uhr) bringt der Wuppertaler SV, souveräner Spitzenreiter der Fußball-Oberliga Niederrhein, voraussichtlich nicht nur mehr als 1500 Zuschauer, sondern auch Stefan Vollmerhausen mit. Auch der Trainer des ehemaligen UEFA-Cup-Teilnehmers hat eine ungewöhnliche sportliche Vita aufzuweisen.

Bei Stefan Vollmerhausen begann es nicht wie bei vielen anderen Protagonisten der kickenden Zunft nur auf einem Ascheplatz, sondern auf einer Minigolf-Bahn. Es war ein besonderes Stück im Leben des temperamentvollen Trainers, der erst kürzlich eine Fünf-Spiele-Sperre auf der Tribüne abbrummt, weil er im Pokalspiel am Uhlenkrug gegen Schwarz-Weiß Essen dem gegnerischen Kapitän Sebastian Michalsky körperlich allzu nah kam. Die Essener warfen dem WSV-Coach sogar vor, ihren Spieler gewürgt zu haben. Bei der öffentlichen Versöhnung im Stadion am Zoo sagte Vollmerhausen: „Ich habe einen Fehler gemacht. Mir war es wichtig, Sebastian in einem persönlichen Gespräch mitzuteilen, dass mir der Vorfall sehr leid tut. Im Nachgang hat er sich als sehr fairer Sportsmann erwiesen und ist nicht auf den Zug des Medienrummels aufgesprungen.“ Für den in Neuss geborenen und fußballerisch bei der DJK Gnadental und dem TSV Norf aufgewachsenen Michalsky freilich keine große Sache: „Als Fußballer sind Dinge, die auf dem Platz passieren, danach für mich vergessen.“

Die Sportanlage, auf der Stefan Vollmerhausen seine ersten Erfolge feierte, existiert seit dem Jahre 2001 nicht mehr. Es waren die 18 Bahnen der heimeligen Anlage des Wuppertaler Bahngolf-Vereins (WBV) an der Hatzfelder Straße in Barmen. Der damals 20-Jährige zählte zu den zuverlässigen Stützen der Sechser-Mannschaft, die 1993 in Lünen gegen den SuS Witten den Aufstieg in die 3. Liga schaffte: in sechs Runden mit einem Schnitt von 26,3 Schlägen auf den 18 Bahnen. Seine Bestleistung hat er auch nach über 20 Jahren nicht vergessen: „Auf unserer Heimanlage habe ich mehrmals 21 Schläge auf den 18 Bahnen ge-



Im Pokalspiel des Wuppertaler SV gegen SW Essen gerieten Sebastian Michalsky und WSV-Trainer Stefan Vollmerhausen aneinander. Kurz vor Weihnachten versöhnten sich die beiden Streithähne im Stadion am Zoo. Als Bahngolfer war Vollmerhausen (mit schicker Brille) viel entspannter.

schafft.“ Der Bahnrekord stand sogar bei 19 Schlägen: 17 Asse und einmal zwei Versuche bis zum Einlochen.

Für Stefan Vollmerhausen (43) war es eine besondere Zeit seines Lebens, keine einfache Phase mit Problemen im Elternhaus. Heute sagt er: „Deshalb waren die Zeiten in den Sportvereinen für mein Leben prägend. Ich habe dort sehr viel

„Die Zeiten in den Sportvereinen waren prägend für mich und mein Leben.“

Stefan Vollmerhausen
Trainer des Wuppertaler SV

Halt und Zuneigung erfahren. Ganz besonders aber beim Bahngolf. Eckehard Hoffmann als Vorsitzender und Vaterfigur hat sich wunderbar um mich gekümmert, nicht nur auf der Anlage. Außerdem war und ist dieser Sport wichtig für das Konzentrationsvermögen, denn nur bei ständig voller Konzentration war man auch gut. Bei mir kam hinzu, dass ich von allen Jugendlichen die meiste Zeit auf der Anlage verbracht habe und jede Bahn in- und auswendig kannte.“ Der Weg dahin

führte häufig auf dem Rücksitz eines Suzuki-Choppers des Kumpels Andreas Grzeski mit dem Schläger auf dem Rücken und oft auch über die Autobahnen zu den Turnieren.

Vollmerhausen: „Die Turniere fanden meist weit entfernt von Wuppertal statt und diese Touren fand ich immer besonders gut. Zumal in den Mannschaften ein angenehmes Miteinander von Jung und Alt herrschte.“ Zu einigen seiner Mitspieler hat der WSV-Trainer bis heute Kontakte. Seine hoffnungsvolle Bahngolf-Laufbahn ging nach vier erfolgreichen Jahren mit fast 40 Turnieren trotzdem zu Ende: „Ich habe parallel schon damals bei Schwarz-Weiß Wuppertal Fußball gespielt. Irgendwann ging das zeitlich nicht mehr übereinander.“

Nach dem Aufstieg mit der Bahngolf-Truppe ist nun die Rückkehr des Wuppertaler SV in die Regionalliga angepeilt. Es wäre für Vollmerhausen ein weiterer Erfolg seiner Fußball-Trainerkarriere. Immerhin hielt er die A-Jugend des WSV einige Jahre in der Bundesliga. Trotz der Konkurrenz mächtiger und finanzstarker Bundesligavereine. In Wuppertal wäre man schon froh, wenn es im nächsten Jahr nicht mehr die fünfte Liga wäre.

Überfall: Einnahmen aus dem Spiel gegen Hiesfeld sind weg

WUPPERTAL (kgoe) Die Tageseinnahme von rund 15.000 Euro vom letzten Heimspiel des Wuppertaler vor 2376 Zuschauern am Sonntag im Zoo-Stadion beim 1:0-Sieg gegen den TV Jahn Hiesfeld soll einem 48 Jahren alten, ehrenamtlichen Mitarbeiter und designierten Verwaltungsrat bei einem Überfall im Treppenhaus seines Wohnhauses in Wuppertal-Barmen mit Gewalt entwendet worden sein.

Er geschah am Montagmorgen um 5.40 Uhr angeblich auf dem Weg zur Bank. Dabei wurde er mit einem Knüttel von hinten niedergeschlagen und musste in einer Klinik behandelt werden. Der Täter ist verschwunden, das Geld ist weg und nach ersten Erkenntnisse zahlt keine Versicherung. Künftig will der WSV seine Tages-Einnahmen doch von einem Sicherheitsdienst abholen lassen. Als Täter kommt nach Erkenntnissen aller Beteiligten nur ein Wissender von Einzelheiten infrage. Im Jahre 1985 war die WSV-Geschäftsstelle von einem prominenten



FOTOS: JOCHEN CLASSEN (2), KLAUS GÖNTZSCHE

MELDUNGEN

TISCHTENNIS:

Duo der DJK Holzbüttgen holt sich den WTTV-Titel

Holzbüttgen (-rust) Almut Pigerl und Cordula Röhr haben sich den Titel bei den Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaften der Seniorinnen (AK 60) geholt. Bei den Titelkämpfen in Ottmarsbocholt setzte sich das DJK-Duo knapp vor dem punktgleichen TTC BW Geldern-veert durch. Bei drei Siegen und einer Niederlage hatten die Kaarsterinnen am Ende das leicht bessere Spielverhältnis. Pigerl und Röhr traten als Zweitvertretung an. Im ersten Spiel gewannen sie das vorentscheidende Vereinsduell gegen Gerda Kux-Sieberath und Anne Stiewe mit 3:2. „Ohne die spätere Schützenhilfe von Gerda und Anne gegen Steele wären wir nicht Erster geworden“, sagte Siegerin Almut Pigerl, die im Nachhinein von einer „starken Leistung eines 4er-Teams“ sprach.

TG Neuss empfängt Burgsteinfurt

NEUSS (-rust) Zweimal muss die TG Neuss in der Tischtennis-Oberliga noch ran. Dann ist die eher durchwachsene Saison, die von den Neussern so ambitioniert begonnen wurde, vorbei. Am Samstag (18.30 Uhr) empfangen die Quirinusstädter den TB Burgsteinfurt zum vorletzten Heimspiel der Serie in der Sporthalle der Maximilian-Kolb-Schule an der Bergheimer Straße. Die Partie hat weder für den Aufbruch für den Abstiegskampf eine Bedeutung. Die Neusser haben sich durch den klaren Heimspiel gegen die ersatzgeschwächten Holzbüttgener den dritten Tabellenplatz bereits vorzeitig gesichert, die Gäste liegen einen Rang dahinter und haben ebenfalls mit Auf- oder Abstieg nichts mehr zu tun. Allerdings haben die Quirinusstädter noch eine Rechnung aus dem Hinspiel offen. In Burgsteinfurt reichte es nur zu einem 8:8-Remis, das damals für die Neusser bitter war. Der Abstand auf das Führungsduo aus Ronsdorf und Vernich vergrößerte sich und konnte im Anschluss auch nicht mehr verringert werden. „Jetzt Samstag spielen wir komplett. Wir wollen die Saison sauber zu Ende spielen“, meint TG Kapitän Bernd Forelle vor der Partie.

Mehr als 400 Starter beim „Drive“

Gute Resonanz beim 33. Holzbüttgener Tischtennisturnier

HOLZBÜTTGEN (-rust) Das Konzept der DJK für ihre 33. Auflage des Holzbüttgener Tischtennis-Turniers „Drive“ ist aufgegangen. An den ersten drei Apriltagen strömten rund 420 Sportler in die Sporthalle am Bruchweg. Der Ablauf verlief nach Angaben des Veranstalters zügig und reibungslos. „Obwohl die Teilnehmerzahl leicht gestiegen ist, waren wir am Samstag und Sonntag deutlich früher fertig“, freute sich DJK-Turnierleitungs-Organisator Alexander Diekmann.

Im Vorfeld hatte die DJK Holzbüttgen die Konkurrenz mit dem sportlich höchsten Stellenwert aus dem Programm genommen. Die Sonderklasse entfiel ersatzlos, weil sich immer weniger Spitzenspieler angemeldet hatten. Top-Akteure aus der Regional- oder Oberliga gab es daher in diesem Jahr nicht zu bestaunen. DJK-Abteilungsleiter Stefan Vollmert denkt aber bereits über eine Alternative für den Spitzensport nach: „Wir überlegen, ob wir 2017 wieder ein 'Extra-Drive' organisieren, zu dem hochklassige Spieler und Spielerinnen zu einem 'Tischtennis-Spezial' eingeladen werden.“

In diesem Jahr war der Andrang von Aktiven besonders in den unteren Herrenklassen, wie erwartet groß. Den Rekord-Zuspruch gab es in der Herren-D-Konkurrenz am Freitagabend mit 73 Teilnehmern. Aber auch die F-Klasse mit 53 und

die E-Konkurrenz mit 50 Startern waren gut besucht. Insgesamt nahmen fünf Frauen und vier Mädchen am „Drive“ teil. Sie wurden entsprechend ihrer Leistungspunkte den angebotenen Spielklassen zugeordnet. „Sehr erfreulich war, dass in den Jugendklassen deutlich mehr Teilnehmer als in den Vorjahren zu uns gefunden haben“, sagte Diekmann. Wie bei anderen Turnieren im Rhein-Kreis schon länger üblich, verzichteten die Kaarster in diesem Jahr zum ersten Mal darauf, auch im Jugendbereich keine gesonderten Konkurrenzen für weibliche Starter anzubieten.

In der neuen höchsten Spielklasse (Herren A, offen bis 1950 QTTR-Punkte) setzte sich Mohamed Di-



raoui von der DJK TuS Siegen gegen Volkan Akar (TTF Kreuzau) durch. Bezirksklassenspieler Niklas Peltzer vom CVJM Kelzenberg kämpfte sich bis auf Platz Drei vor, den er sich mit Kevin Weinert vom TSV Seelscheid teilte. Die B-Klasse (bis 1800 QTTR-Punkte) gewann Patrik Schoof (TSV Gruitzen) vor Paul Reinkemeier (TTSG Rietberg-Neuenkirchen). Auch in den Konkurrenzen C bis F schaffte es kein Akteur aus dem Rhein-Kreis auf das Treppchen. Einen großen Erfolg feierte dafür René Valderema vom TTV Norf mit seinem Sieg bei den Senioren. In dem mit 16 Ü-40-Spielern ordentlich besetzten Feld behielt Valderama im Finale gegen Thiemo Müller vom VfB Peine die Oberhand. Müller, der in der Verbandsliga Süd in Niedersachsen aktiv ist, hatte mit über 330 Kilometern die längste Anreise aller Spieler. Sven Schaller aus der Bezirksliga-mannschaft des Ausrichters belegte zusammen mit Damian Musial vom Wuppertaler SV den dritten Rang.

Erfolge für Kreisvertreter gab es auch in den Jugendklassen. Anders als bei den Erwachsenen wurde hier auch Doppel gespielt. Jarne Weinitschke von der DJK Holzbüttgen gewann bei den B-Schülern im Kreisduell das Finale gegen Adil Amrin vom TTC BW Grevenbroich. Zudem holte sich Weinitschke bei den A-Schülern zusammen mit Till Köhler den Doppeltitel und zog in der Her-

Tischtennis: Schicksalspartie für DJK-Oberliga-Damen

HOLZBÜTTGEN (-rust) Für den TTC BW Grevenbroich beginnen in der Herren-NRW-Liga die Wochen der Entscheidung im Kampf um den Klassenerhalt. Am kommenden Samstag (18.30 Uhr, Viktoria-Grundschule, Weidenpeschstraße, Frimmersdorf) empfangen die Blau-Weißen den Tabellenfünften TTC indeland Jülich II. Mit 20:18 Zählern stehen die Gäste im gesicherten, oberen Tabellenbereich. Die Schloss-Städter dagegen brauchen noch jeden Punkt, um den Abstieg auf direktem Wege zu vermeiden: „Für uns ist es im Prinzip das erste von drei Endspielen, aus denen wir wohl mindestens vier Punkte holen müssen. Daher peilen wir einen Heimsieg an, zumal die Jülicher für ihre Verhältnisse eine eher schwache Rückserie spielen“, sagt BW-Kapitän Janos Pigerl. „Wir haben aber gut trainiert und sind hoch motiviert, den Relegationsplatz wieder zu verlassen“, gibt sich Pigerl kämpferisch. Bei den Gästen gehört der frühere Holzbüttgener Markus Knoblen mit einer 9:6-Rückrundenzahl zu den stärksten Akteuren.

Vor einem besonders wichtigen Spiel stehen auch die Oberliga-Damen der DJK Holzbüttgen. Im Abstiegskampf reisen die Kaarsterinnen am Samstag zum punktgleichen ESV Blau-Rot Bonn (18.30 Uhr, KGS Bernhardschule, Kopenhagenerstraße, Bonn-Auerberg). Die Bonnerinnen sind nur deshalb besser

platziert, weil das DJK-Quartett noch eine Niederlage mehr auf dem Konto hat. „Das ist das entscheidende Spiel für uns, um den Relegationsplatz noch zu erreichen. Es wird sicher ein enges Spiel für uns, welches wir unbedingt für uns entscheiden wollen. Die Chance ist auf jeden Fall da“, sagt DJK-Kapitänin Anna Haissig, die gerade mitten in ihren Abiturprüfungen steckt. Herausragende Akteurin bei den Gastgeberinnen ist die Chinesin Meng Xiang-Grüß, die in der Rückrunde erst ein Spiel verloren hat, aber auch nicht in jeder Partie dabei ist.

Ebenfalls noch Punkte zum Klassenerhalt braucht die Zweitvertretung der DJK in der Herren-Verbandsliga. Ob dies allerdings bereits am Samstag beim Tabellensechsten TV Kupferdreh (18.30 Uhr, Jugendhalle, Hinsbecker Berg) gelingt, ist fraglich. In Chalid Assaf, Alexander Diekmann und Jürgen Weitz sind drei DJK-Spieler angeschlagen. Assaf und Weitz laborieren noch an alten Verletzungen, Diekmann kämpft mit einer Erkältung.

Die dritte Damenmannschaft der DJK Holzbüttgen hat immer noch die Chance, in der Verbandsliga auf den Aufstiegs-Relegationsplatz zu rutschen. Aktuell sind sie einen Zähler davon entfernt. Am Samstag empfangen die Kaarsterinnen bereits um 17.30 Uhr (Sporthalle am Bruchweg) den Tabellenachten TTC Geldern-veert an eigenen Tischen.